



# ZBK-Info 01/14

## Aktuelles zur Bad Königer Stadtpolitik

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bad König, April 2014

heute erhalten Sie von den Aktiven der „Zukunft Bad König“ wieder Informationen zu wichtigen Themen, vor allem zum Stadtbus, der wegen der schlechten Finanzlage unserer Stadt vor einer ungewissen Zukunft steht, und zum Haushalt 2014. Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche und spannende Lektüre.

### Der Stadtbus – Wohin geht die Reise ?

Die mit dem Haushaltssicherungskonzept 2013 beschlossene Einstellung des Stadtbusbetriebs Ende 2014 hat für erhebliche Aufregung gesorgt. Der VDK legte den Stadtpolitikern 1.702 Unterschriften von Bad Königern vor, die sich für die Weiterführung des Busbetriebs einsetzen. Bis zum 1. April glaubten noch alle daran, dass die Stadt bis zum 30. Juni Zeit hätte, zu entscheiden ob an dem Beschluss festgehalten wird oder es eine andere Lösung gibt.

Am 1. April (!) teilte die Verkehrsgesellschaft des Kreises (OREG) der Stadt mit, es sei leider übersehen worden, dass der Vertrag erst zum Fahrplanwechsel 2015/2016 gekündigt werden könne. Und übrigens:



Die Stadt Bad König hat bereits in 2007 (!) ausdrücklich zugestimmt.

Ist das nicht unglaublich? Der vor über einem Jahr gefasste Beschluss wird seit Monaten heftig diskutiert, zwischen der Stadt und der OREG finden laufende Diskussionen statt... Und erst jetzt soll es aufgefallen sein, dass im Vertrag steht, erst ein Jahr später kündigen zu können??

Wir stellen fest: Die Verantwortlichen der Stadt haben den Stadtverordneten wichtige Informationen nicht gegeben, sie also damit regelrecht vera.....

Doch auch wenn damit Zeit gewonnen wird – das Problem ist damit nicht vom Tisch, die Lösung nur um ein Jahr verschoben.

### Wie könnte es weitergehen?

Wir meinen, dass es immer noch gelingen kann, eine Anschlusslösung zu finden, die zumindest mit einem deutlich geringeren städtischen Zuschuss auskommt und deshalb auch von der Kommunalaufsicht abgesegnet werden könnte:

- Fahrplan, Streckenführung und –taktung können so optimiert werden, dass sowohl Kosten gesenkt als auch zusätzliche Fahrgäste gewonnen werden (Anbindung von Möbel-Kempf).
- Einrichtungen und Märkte, die einen direkten Nutzen vom Stadtbusbetrieb haben (Seniorenresidenz, Aldi, Edeka, Rewe, Penny, Möbel-Kempf usw.) sollten ihrerseits finanzielle Beiträge leisten.

### Was wir nicht verstehen:

Wenn der Stadtbusbetrieb eingestellt wird, muss die Stadt die Zuschüsse für den Umbau am Bahnhofsvorplatz Zuschüsse (bis zu 150.000 €) zurückzahlen. Die Rückzahlungspflicht endet erst nach 15 Jahren.

- Weil der Bauunternehmer seine Rechnung erst Jahre verspätet gestellt hat, läuft der 15-Jahreszeitraum erst seit 2009!
- Die Höhe der Rückzahlung steht bis heute nicht fest, weil die Stadt ihre eigenen Verträge nicht kennt und erst seit kurzem versucht diesen Betrag zu ermitteln!
- Verrückt ist: Wenn dieser Zuschuss zurückgezahlt werden muss, hat die Kommunalaufsicht nichts dagegen („Gute Schulden“). Wenn aber für den laufenden Busbetrieb Geld gebraucht wird, verbietet das die

Kommunalaufsicht („Schlechte Schulden“). Sie meinen, dass ist Wahnsinn? Nein, das ist kommunales Haushaltsrecht!

- Ein Bad Königer Bürger hätte die Möglichkeit gehabt, Experten des RMV für Fahrplan- und Streckengestaltung zu gewinnen (unentgeltlich). Die OREG lehnte dieses Angebot als „unnötig“ ab!
- Einen interessierten Privatmann, der sich mit **40.000 €** zumindest ein Jahr an der Finanzierung beteiligen wollte, wollte die OREG gleich für 5 Jahre festnageln (200.000 €). Verstehen Sie das? Wir nicht!

### Eine Tatsache, die nicht jedem gefallen wird:

Ein „Weiter so“ kann es nicht geben! Für die Kommunalaufsicht, die wegen der schlechten Finanzlage unserer Stadt das letzte Wort über „unseren“ Haushalt hat, ist der Stadtbuss keine „Daseinsvorsorge“, die **zwingend** von der Stadt betrieben werden muss, sondern eine „freiwillige Leistung“. Die Finanzierung (derzeit 85.000 € pro Jahr) wird nur dann genehmigt, wenn andere freiwillige Leistungen (z.B. Freibad) eingestellt oder die städtischen Steuer- und Gebühreneinnahmen weiter erhöht werden.

**Wollen Sie das? Wir nicht!**

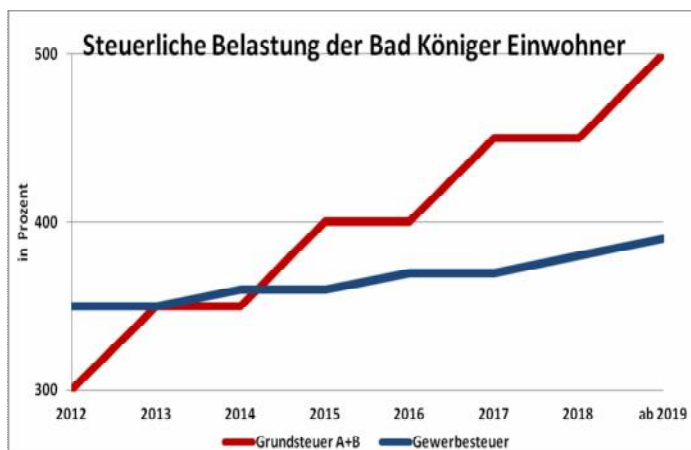
### Haushalt 2014: Weiterer Schuldenanstieg – Einsparvorschläge der ZBK abgelehnt!

Am 20.02.2014 hat das Stadtparlament den Haushalt 2014 beschlossen. Als einzige Fraktion hat die ZBK diesem Haushalt nicht zugestimmt. Warum nicht?

- Der Ergebnishaushalt schließt wiederum mit einem Fehlbetrag von rd. 1,44 Mio. € ab, obwohl freiwillige Leistungen fast auf Null zurückgefahren wurden.
- Der Fehlbedarf im Ergebnishaushalt ist damit seit 2009 um fast 9 Mio. € gestiegen.
- Einsparvorschläge der ZBK wurden fast durchgängig abgelehnt.
- Die Stadt übernimmt alle Schulden der Kurgesellschaft - ohne Gegenleistung!

Wir – Die Fraktion der „Zukunft Bad König“ - können nicht verstehen, weshalb unsere fast Pleite-Stadt sich darauf einlässt, ohne Sicherheiten alle Schulden der Kurgesellschaft zu übernehmen. Damit tragen SPD, Bürgerliste, Grüne, aber auch Stadtverordnete der CDU, die sich den Einsparvorschlägen der ZBK verweigern und der Verwaltung blind vertrauen, die Verantwortung dafür, dass der Bürger weiter bluten muss, weil

- Steuern weiter steigen (Grundsteuer A+B: 2012: 300%, 2013-2014: 350%, 2015-2016: 400%, 2017-2018: 450%, ab 2019: 500%, Gewerbesteuer: von 350% in 2012 auf 390% in 2019).
- Gebühren und Eintrittsgelder weiter angehoben werden müssen.



Nur die ZBK hat die Aufgabe des Parlaments, die Verwaltung zu kontrollieren und deren Vorschläge genau zu prüfen, ernst genommen. Die anderen nicht (Zitate Raoul Giebenhain, Bernd Gottschalk: „Wir vertrauen der Verwaltung“).

Hier unsere Vorschläge, die im Stadtparlament abgelehnt wurden:

- **Fremdvergabe der Abrechnung von Wasser- und Abwassergebühren**  
⇒ Einsparung von Verwaltungskosten -> 40.000 €
- **Installation einer Absorberheizung für das Freibad**  
⇒ Andere Städte, z.B. Mönchberg und Michelstadt, konnten die Heizkosten für ihre Freibäder dadurch nahezu auf 0 € reduzieren. Die Investition rechnet sich kurzfristig.

### Gründung einer Bau-GmbH zur Nutzung von Steuervorteilen bei der Umsatzsteuer

⇒ Für notwendige Investitionen z.B. in Straßenbeleuchtung und Abwassernetze spart die Stadt die Umsatzsteuer. Beispiel: Bruttorechnung 200.000 €, darin enthaltene Umsatzsteuer rd. 32.000 € = Stadt müsste nur noch 168.000 € finanzieren (Für den Thermenbau wären das schon 3,2 Mio. DM gewesen!)

### Facility Management für städtische Gebäude

⇒ Mit einer professionellen, kostenbewussten Steuerung der Gebäudeunterhaltung sind hohe Einsparungen bei Energiekosten, Reparaturen und Hausmeisterkosten möglich.

### - Übernahme der Reinigung der Odenwald-Therme in Eigenregie der Kurgesellschaft

⇒ Hier ließen sich pro Jahr bis zu 50.000 € einsparen – ohne Qualitätsverlust.

### - Verbesserung der Erlöse aus der Vermietung der Wandelhalle durch marktgerechte Preise

⇒ Von den hohen Preisen des derzeitigen Gebührenmodelles werden zahlreiche Interessenten abgeschreckt. Bei einer pauschalen Hallenmiete von z.B. 300 € sollten 100 Vermietungen jährlich möglich sein. Dies brächte 15.000 € mehr in die Kasse.

### - Anerkennung von Zell und Momart als „staatlich anerkannter Erholungsort“

⇒ Mehreinnahmen durch Kurtaxe von mindestens 5.000 € gehen verloren. Abgesehen von der damit verhinderten touristischen Weiterentwicklung.

## In eigener Sache: Öffentliche Jahreshauptversammlung der ZBK am 7. Mai 2014 in Fürstengrund

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der ZBK findet am Mittwoch, den 7. Mai 2014, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zum Stern“ in Fürstengrund statt. Die Teilnahme an dieser Versammlung steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Wenn Sie unsere Positionen zur Stadtpolitik interessieren und Sie mitdiskutieren möchten, laden wir Sie hierzu herzlich ein!

## „Bad Königer Mitteilungs- und Badeblatt“ und „Bad Königer Stadtnachrichten“: Was soll das?

Viele von Ihnen wundern sich sicherlich seit Beginn dieses Jahres, neben den lange gewohnten „Bad Königer Stadtnachrichten“ ein neues Blatt, das „Bad Königer Mitteilungs- und Badeblatt“ im Briefkasten zu finden. Wie kam es dazu?

Der bestehende Vertrag zwischen der Stadt und dem Verlag der Stadtnachrichten ist Ende 2013 ausgelaufen. Nachdem dieser Verlag für den Fall einer Vertragsverlängerung eine spürbare Kostenerhöhung angekündigt hatte, führte der Magistrat eine Ausschreibung durch, aus der der Verlag Sacher-Druck in Niedernberg als günstigster Anbieter hervor ging. Die Stadt spart damit Kosten von ca. 4.000 € pro Jahr. Dieser Verlag gibt das neue Mitteilungs- und Badeblatt als amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt heraus.

Weil der Wittich-Verlag, der ansonsten nahezu alle amtlichen Mitteilungsblätter im Umkreis herausgibt, sich mit diesem „Einbruch“ in sein Monopol nicht abfinden möchte, verteilt er weiter „seine“ Stadtnachrichten. Dies ist in unserer Marktwirtschaft und dem dort bestehenden freien Wettbewerb zulässig und nicht zu beanstanden.

Wir finden es allerdings schon etwas merkwürdig, dass ausgerechnet seit der bestehenden Konkurrenzsituation die „Stadtnachrichten“ viel aufwendiger

gestaltet und nun Dinge möglich sind, die früher unmöglich waren. Denken Sie z.B. nur an die Farbbilder, die wir früher vergeblich gewünscht hatten.

Unsere Befürchtung ist, dass der Wittich-Verlag damit versucht, seinen unliebsamen Konkurrenten vom Markt zu drängen und damit sein Monopol im Odenwaldkreis wieder herzustellen. Damit könnte er dann seine Preisforderungen ungestört durchsetzen, ohne – wie jetzt – besonders auf gute Qualität achten zu müssen.

Schade ist es, dass die Anlaufschwierigkeiten des neuen Verlages mit der Verteilung des Blattes, die leider bis heute wohl noch nicht vollständig behoben sind, nicht gerade dem Ruf des neuen Anbieters förderlich waren. Außerdem sind nahezu alle Anzeigenkunden den „alten“ Stadtnachrichten treu geblieben.

Wir meinen, dass der neue Anbieter –trotz der beschriebenen Anlaufschwierigkeiten- eine faire Chance verdient hat und rufen deshalb alle Bad Königer Inserenten dazu auf, für ihre Anzeigenwerbung zumindest auch das „Bad Königer Mitteilungs- und Badeblatt“ zu nutzen. Es wäre schade, wenn eine der wenigen erfolgreichen Maßnahmen der Stadt, Kosten zu reduzieren ohne Bürgerinnen und Bürger zu belasten, schon nach kurzer Zeit scheitern würde.

## Spielplatzinitiativen in Bad König: Finden wir gut!

Nachdem alle bisher berichteten Themen eher Sorgen bereiten, hier endlich einmal etwas Erfreuliches:

Wegen ihrer misslichen finanziellen Lage ist die Stadt

Bad König mehr denn je auf das ehrenamtliche Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Freibad und Stadtbücherei gibt es nur deshalb noch, weil Förderkreise hier verdienstvolle, gute Arbeit leisten. Auch andere Initiativen, wie z.B. der Förderkreis Freilichtbühne, Pro Bad König e.V. und viele andere, sorgen dafür dass es in unserer Stadt voran geht.

Umso erfreulicher finden wir es, dass sich in jüngster Zeit auch Gruppen gebildet haben, die sich für die Spielplätze in unserer Stadt kümmern und für deren ordentliche Ausstattung einsetzen.

Dies gilt zum einen für die Gruppe um unsere Mitbürgerin Karin Schulze, die aktiv für Spenden wirbt und zu diesem Zweck auch bereits ein Spendenkonto eingerichtet hat.

Zum anderen ist das Engagement der TSG Momart und unseres Stadtjugendpflegers Lutz Schröder lobend zu erwähnen, die sich tatkräftig für eine erfolgreiche Bewerbung der Stadt im Wettbewerb „Fantaspielplatzinitiative“ einsetzen, aus der namhafte Gelder für unsere Stadt gewonnen werden könnten.

Wir danken allen Genannten für ihr Wirken zum Wohle unserer Stadt und bitten alle Leserinnen und Leser, ebenfalls in diesem Sinne unterstützend tätig zu werden. Vielleicht durch eine Spende, vielleicht aber auch durch ein persönliches Tätigwerden.

## Leitbild: Nicht länger diskutieren – Umsetzen!

Wir freuen uns, dass auf Initiative des Magistrats der Stadt Bad König endlich mit der schon überfälligen Arbeit, ein Leitbild für Bad König zu erstellen begonnen wurde.

Dies ist notwendig, um EU-Fördergelder für Bad König zu erhalten. In den neuen EU-Richtlinien zur Vergabe von Fördergeldern wird ein Leitbild gefordert und überprüft. Deshalb haben nur Kommunen mit Leitbild eine Chance auf EU-Förderung. Die Interessengemeinschaft Odenwald, kurz IGO genannt, konnte von 2007-2013 aus dem EU-Fördertopf für die Region Odenwald (LEADER-Programm) rund 2,8 Mio. € bekommen, obwohl das zugewiesene Kontingent nur 1,8 Mio. € betrug. Damit flossen fast 1 Mio. Euro mehr aus dem Fördertopf in den Odenwald!

„Was bedeutet das für Bad König für den neuen LEADER-Fördermittel-Zeitraum 2014-2020?“

Wenn wir alle gemeinsam Bad König und seine Stadtteile auch in Zukunft wirtschaftlich, touristisch und infrastrukturell weiterentwickeln wollen, müssen wir alle konsequent den eingeschlagenen Weg zur Leitbildentwicklung unserer Heimatstadt fortführen und spätestens Ende August 2014 abschließen. Die Vorarbeiten zum Leitbild sind abgeschlossen, umzusetzende Themen wurden benannt. Hier nur beispielhaft:

- Kurpark (Kurpark aufwerten, Kurpark weiterentwickeln, Kurpark verstärkt – auch wirtschaftlich – nutzen);
- Prädikat „Bad“ (Prädikat „Bad“ mit Inhalten füllen, verstärkte Nutzung des Titels, Identifikation bei der Bevölkerung herstellen);
- Schloss-Ensemble (Schloss-Ensemble aufwerten, Schloss-Ensemble öffentlicher, erlebbarer, zugänglicher machen, Nutzungskonzept für Schloss-Ensemble);
- Tourismus-Konzept (Regional kooperieren auf der Grundlage der Odenwald-Tourismus-GmbH, OTG-Konzept offensiv in Richtung „Gesundheits-Tourismus“ weiterentwickeln).

Wir rufen alle Bürger von Bad König und den Stadtteilen auf, im Lenkungsreis für die Erarbeitung des Leitbildes mitzuarbeiten. Dort sind die wichtigsten Themen in konkrete Projekte umzusetzen, die dann in zuschussfähige LEADER-Anträge münden können. Nur so kommen wir an Gelder, um unsere Heimatstadt Bad König zukunftsfähig weiter zu entwickeln!



*Wir wünschen allen Mitgliedern,  
Freunden und Unterstützern,  
sowie allen Bürgerinnen und Bürgern  
ein frohes und gesundes Osterfest!*